

Und als wir kamen zum Dreiherrenstein,  
 Briet schon am Spieß das Reh, das wir erlegt,  
 Am Steintisch ward im traulichen Vereine  
 Im Namen der drei Herrn des Mahls gepflegt,  
 Und da geschah, nach Brauch der Nachbarmärker,  
 Daß jeder Gast auf eigener Hoheit saß  
 Und doch der Thüring und der Henneberger  
 Mit dem von Fulda aus einer Schüssel aß.  
 „In strengen Rechten Nachbarschaft und Frieden!“  
 So ward's durch dieses Sinnbild uns beschieden.

Viel Volks war unsrer Mahlzeit zugelaufen,  
 Als wär's ein heidnisch Götzen-Opferfest,  
 Sie lagerten im Gras in bunten Haufen  
 Und schmauften des gebratnen Rehbocks Rest.  
 Und mit dem Handschuh winkt' ich sie zum Kreise:  
 „Als wär zur Stund ein Waldgericht gehegt,  
 Sei jedem jetzt nach Waidmannszeugnißweise  
 Des Tags Bedeut sein Lebtag eingepägt!

Wir Förster schreiben ungern mit der Feder,  
 Doch unsere Zeichenschrift versteht ein jeder.“

.. Die Knaben zupft ich weidlich an den Ohren,  
 Den Mannen fuhr ich raufend durch den Bart  
 Und sprach: „Nun merkt, als sei es frisch beschworen,  
 Wie hier der Kennstieg frisch bestätigt ward!  
 Doch merket auch, daß, wie wir drei in Frieden  
 Am gleichen Stein das gleiche Mahl verzehrt,  
 Ihr drüben, wie wir hüben, ungeschieden  
 Dem gleichen Volk als Brüder angehört:  
 Ein Deutschland nährt den Thüring, Hassen, Franken,  
 Und echter Liebe setzt kein Markstein Schranken!“

### Dörpertanzreigen.

Zu Ehren Heinrichs von Osterdingen gedichtet.

„Ich verübe mich nimmer maere,  
 Uns komt der Stürzere!“

Runech Quarin. S. 80.

Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft:  
 „Von Geigenstrich schallt es goldrein durch die Luft,  
 Ihr Zwitscherer, ihr Schreier, nun spart den Distant,  
 Der Heini von Steier ist wieder im Land!“